

Pädagogenkonferenz zur Marx-Würdigung

(ADN) Eine Konferenz zur Karl-Marx-Ehrung fand an der Sektion Geschichte/Staatsbürgerkunde der MLU Halle statt. Thema war die „Erhöhung der weltanschaulich-erzieherischen Wirksamkeit des Staatsbürgerkundeunterrichts in der Abiturstufe“. Rund 180 Wissenschaftler der MLU, der KMU, von pädagogischen Hochschulen sowie Praktiker berieten über Erziehungsergebnisse.

1100 Veteranen beendeten Wintersemester

(ADN) Ihr Wintersemester beendeten jetzt die 1100 Hörer des Veterankollegs 1982/83 an der Karl-Marx-Universität. Bei zwanzig Vorlesungen erhielten die Rentner im Alter bis zu 90 Jahren von Wissenschaftlern, Kulturschaffenden und Mitarbeitern anderer Einrichtungen Kenntnisse auf unterschiedlichsten Gebieten vermittelt, so über medizinische Aspekte des Alters, über die Tätigkeit der Volkssolidarität und über historische Ereignisse.

Aktivster Blutspender

Auf mehr als das Fünffache hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten in der DDR die Zahl der unentgeltlichen Blutspenden erhöht. 1982 konnte das DRK der DDR dem Gesundheitswesen 426.000 Infusionseinheiten zur Verfügung stellen. Aktivster Blutspender ist der Leipziger OMR Prof. Dr. Justus Claus, Direktor für medizinische Betreuung im Bereich Medizin der KMU. Er spendete seit 35 Jahren mehr als 200mal Blut.

Promotionen

Promotion A

Sektion Kunst- und Kulturwissenschaften

Eva Lehmann, am 8. März, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage Raum 13: Der Beitrag der Diskothek zur Entwicklung kultureller Bedürfnisse der Arbeiterjugend in der DDR.

Andreas Leichsenring, am 8. März, 18.30 Uhr, gleicher Ort: Zu Aufgaben und Bedeutung literarischer Volksschichten in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft (dargestellt an der „Bewegung schreibender Arbeiter“).

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

Christiane Schubert: Untersuchungen zum Einfluß genetischer und biotechnischer Faktoren auf Fruchtungsintensität und Spermproduktion beim Huhn.

Steffen Richter: Gestaltung, verfahrensmäßige Einordnung und technologischer Aufwand des Teilprozesses „Treiben von laktierenden Kühen“ in Milchproduktionsanlagen.

Rüdiger Hesse: Zur Anwendung der Konzeptart „Didaktisches Grundthema des landwirtschaftlichen Inerzestudiums als Instrument der Gestaltung des Studienprozesses auf Fachrichtungsebene.“

Bereich Medizin

Monika Teller: Probleme und heutiger Stellenwert der Hormontherapie frühkindlicher Epilepsien, dargestellt anhand von katamneseischen Erhebungen und einer Literaturstudie.

Bereich Medizin

Monika Teller: Probleme und heutiger Stellenwert der Hormontherapie frühkindlicher Epilepsien, dargestellt anhand von katamneseischen Erhebungen und einer Literaturstudie.

Interessante Jugendstunde im Russisch-Klub der Journalistikstudenten



Zweimal kamen im Januar Schüler der Leipziger Pablo-Neruda-Oberschule in das Studentenwohnheim der Sektion Journalistik. Als Gäste des Russisch-Klubs der Sektion verbrachten die Mädchen und Jungen, Schüler der 8. Klassen, ihre Jugendstunden zur Vorbereitung auf die Jugendweihe einmal in besonderer Form: Der Journalistik-Student Alexander Zyganow, in Moskau zuhause, gab einen Einblick in das Schulsystem und Ausbildungswege in seinem Heimatland. Er beantwortete viele Fragen der Jugendlichen. Damit die Diskussion anschaulicher wurde, reichte Alexander Zyganow Fotos und Prospekte aus seiner Heimat herum. Nebenbei gab's Tee und Plätzchen und zum Abschluß als Dankeschön der FDJler einen Blumenstock für den Russisch-Klub.

Kerstin Decker
Foto: Uhlmann

Neue Kenntnisse auf hohem theoretischem Niveau vermittelt

Gäste aus Bruderländern nahmen am Lehrgang teil

Der 19. Weiterbildungslehrgang für Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums wurde planmäßig Ende Januar beendet. In Vorlesungen, Spezialkursen und Seminaren wurden den Lehrgangsteilnehmern Kenntnisse zur Politik der Partei und in den Bestandteilen des Marxismus-Leninismus sowie der Geschichte der Arbeiterbewegung und der SED auf hohem theoretischen Niveau vermittelt. Die zahlreichen Klassikerseminare trugen dazu bei, den Kurstanten den Ideenreichtum der Schriften von Marx, Engels und Lenin tiefer zu erschließen.

Zahlreiche Gastlektoren aus dem zentralen Partei- und Staatsapparat, aus zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und nicht zuletzt von der Karl-Universität trugen durch niveauvolle Lehrveranstaltungen mit dazu bei, eine hohe Effektivität und Qualität des Weiterbildungslehrgangs zu sichern. Die durchgeführten Exkursionen in Betriebe der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft vermittelten den Teilnehmern wertvolle Informationen zu Problemen der sozialistischen Entwicklung in unserem Lande. Im Lehrgang wurde eine gründliche Auswertung der Karl-Marx-Thesen im Rahmen der Lehr- und Parteiveranstaltungen in Gang gesetzt.

Am 19. Weiterbildungslehrgang nahmen wiederum 18 Genossen aus sozialistischen Bruderländern teil, darunter zehn Genossen aus Kuba, 6 Genossen aus der SRV und 2 Genossen aus der CSSR. Für diese Genossen wurde entsprechend ihren Wünschen ein spezielles Lehrprogramm durchgeführt.

Wolfgang Müller

Alle schöpfen Kraft für die Bewältigung künftiger Aufgaben

Studenten des Herder-Instituts waren im Winterlager

Seit mehr als 25 Jahren ist das so: Alljährlich im Januar/Februar werden die Lehrbücher und Unterrichtszimmer geschlossen, verdingen die ausländischen Studenten des Herder-Instituts gemeinsam mit ihren Lehrern eine Woche in landschaftlich schön gelegenen Jugendherbergen im Süden der Republik. Augustsburg, die Leuchtenburg, Wolkenstein u. a. Orte waren diesmal die Reiseziele.

Der erste, besonders anstrengende Studienabschnitt ist vorüber. Es galt sich dem neuen Milieu, anderen und ungewohnten Lebensbedingungen anzupassen, wie sie sich einem Lateinamerikaner, einem Afrikaner oder einem aus einem südostasiatischen Land stammenden Studenten im Klima, in der Ernährung und in vielen anderen Erscheinungen des täglichen Lebens äußern. Doch am bedeutsamsten für alle, die vornehmlich aus uns brüderlich verbundenen Ländern wie Afghanistan, Angola, Äthiopien, Laos, Mozambique, VDR, Japan und Nicaragua zu uns gekommen sind, ist die Erschließung der neuen gesellschaftlichen Umwelt, das Kennenlernen des real existierenden Sozialismus in der gastgebenden DDR.

Gerade dazu bot der Aufenthalt in den Jugendherbergen beste Gelegenheit, denn schließlich blieb man nicht „unter sich“. Zahlreich waren die Kontakte zur Bevölkerung ins-

besondere zu den Jugendlichen in den Gemeinden und Kleinstädten. „Das Volksbildungswesen der DDR“ – bisher nur aus Lehrbüchern bekannt – nahm durch den Besuch von Unterrichtsstunden in verschiedenen POS Gestalt an. Man dankte für diesen interessanten Einblick in das praktische Geschehen an unseren Schulen nicht nur mit Worten. Die Studenten gestalteten Jugendstunden, in denen sie über den nationalen Befreiungskampf ihrer Völker berichteten und in Liedern und Tänzen ihre Folklore vorstellten. Betriebsbesichtigungen, so im VEB Porzellanwerk Kahl, im VEB Strumpfwarenkombinat ESDA und im VEB BENAK Reichenbach, der Besuch des Sanatoriums in Warmbad-Wolkenstein verdeutlichten die Leistungsfähigkeit unserer sozialistischen Industrie und unseres Sozialismus. Viele Fragen der ausländischen Studenten wurden in persönlichen Gesprächen und auf Fotos von Arbeitern und Betriebsdirektoren, von Ärzten und Vertretern der örtlichen Partei und Kommunalorgane beantwortet.

So groß auch das Informationsbedürfnis der Studenten war, blieb dennoch genügend Zeit für Sport und Wanderungen. Die engen Kontakte zwischen Lehrenden und Lernenden, einmal glänzend außerhalb des Unterrichtsgeschehens, führten zum besseren gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen. Alle haben im Winterlager Kraft geschöpft für die Bewältigung neuer Aufgaben.

Saatgut an Partner in aller Welt

Mit 856 Einrichtungen in 82 Ländern tauschte der Botanische Garten der KMU im vergangenen Jahr Saatgut aus. 12.000 Portionen Samen vorwiegend einjähriger Pflanzen des Leipziger Gartensystems und von heimischen Wildpflanzen wurden an die Partner in aller Welt versandt. Aus dem Ausland kamen etwa 7000 Lieferungen. Die Fachleute beantworteten 1890 Fragen aus dem Inland nach Haltung, Pflege oder Düngung verschiedenster Gewächse. Das starke Interesse für die Flora in den Freizeitanlagen und Gewächshäusern des vor mehr als 440 Jahren eingerichteten rund drei Hektar großen Gartens widerspiegelt sich auch in anscheinlich Besucherzahlen. 60.000 Naturfreunde ließen sich im Vorjahr von den mehr als 8000 tropischen und subtropischen Pflanzenarten faszinieren.

Treffen mit sowjetischen Freunden

Ein Freundschaftstreffen mit 31 Mitgliedern einer sowjetischen Arbeitsgruppe führte die Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische-Freundschaft am 7. Februar an der Sektion Chemie durch. Partei- und Sektionsleiter begrüßten die Gäste und unterstützten die Veranstaltung. Die armenischen Freunde – überwiegend Werktätige aus dem Bauwesen – machten sich mit den Aufgaben der Sektion in Lehre und Forschung bekannt. Dazu diente besonders eine kurze Experimentvorlesung in russischer Sprache. Später erlaubte ein geselliges Beisammensein der Reisegruppe mit DSF-Aktivisten bei Gesang und Tanz die Knüpfung persönlicher Kontakte, die auch durch den Austausch von Freundschaftsgeschenken festgelegt wurden.

Dialog Mensch - Computer

Mittel zur Lösung von Problemen in Industrie und Forschung

In verschiedenen Forschungseinrichtungen wird gegenwärtig an der Entwicklung von Dialog-Systemen und Nutzer-Dialogen gearbeitet; so am ORZ der Karl-Marx-Universität.

Zwei Fragen seien hier aufgeworfen:

1. Was ist ein DIALOG?

Ein Rechner wird über eine Leitung mit einem oder auch mehreren Terminals (Bildschirm und Tastatur) gekoppelt. Im Rechner arbeitet ein Programmsystem, das die Aufgabe hat, mit dem Nutzer zu kommunizieren und in Abhängigkeit von den Eingaben des Nutzers bestimmte Algorithmen zur Lösung des gestellten Problems auszuführen.



Die Verständigung zwischen Maschine und Nutzer erfolgt dabei durch Frage/Antwort oder Kommando-Sprachen.

2. Wozu dienen Dialog-Systeme bzw. Nutzer-Dialoge?

Wir unterscheiden zwischen Dialog-System und Nutzer-Dialogen. Ein Dialog-System ermöglicht dem Programmierer die Erstellung und Testung von Programmen einerseits und andererseits – als sogenanntes Basissystem – die Abarbeitung von Nutzerdialogen. Nutzer-Dialoge hingegen sollen dem Wissenschaftler ermöglichen, die ihm gestellten Aufgaben zu lösen, ohne mit den Problemen der Rechenstechnik konfrontiert zu werden. Der Computer stellt Fragen, zu deren Beantwortung vom Anwender lediglich die Kenntnis seines Problems verlangt wird. Da Entscheidungen und Antworten unmittelbar verlangt werden, sind zum Beispiel Optimierungsergebnisse, zu deren Erhalt im normalen Jobbetrieb Tage oder Wochen nötig wären, in wenigen Minuten verfügbar. Gerade dieser Zeitfaktor macht Optimierungsverfahren bei der Entscheidungsfindung in der Wirtschaft erst handhabbar.

Mit dem Nutzer-Dialog OPSI-DIALOG sind im wesentlichen drei Hauptfunktionen ausführbar:

- Korrektur von Eingabedaten
- Lösung des Optimierungsproblems
- Auswertung der Optimierungsergebnisse

Bei der Auswertung der Ergebnisse am Terminal können die umfangreichen Ergebnisdaten separat werden. Der Nutzer wird dadurch vor einem Überangebot an für ihn teilweise nicht einmal interessanten Daten geschützt.

Bei einer Vorführung in Halle (Foto) wurde ein EC 1040 des ORZ der Martin-Luther-Universität genutzt. Das Terminal stand im Tagungsgebäude, Entfernung zum Rechner etwa acht Kilometer, und die Verbindung erfolgte über eine Telefonleitung der Deutschen Post. Dem interessierten Fachpublikum wurde die Leistungsfähigkeit und Handhabbarkeit derartiger Dialoge verdeutlicht. M. Apitz

KMU-Angehörige leisten ihren konkreten Beitrag

In weiteren Wortmeldungen bringen die Angehörigen unserer Universität ihre uneingeschränkte Zustimmung zu der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen zum Ausdruck und übernehmen Verpflichtungen, um ihren Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben in unserer Zeit zu leisten.

stren Erfahrungen zur allgemeinen Norm zu machen, trifft voll und ganz die Situation an unserer Sektion. Die Rede von Genossen Honecker bestärkt mich darin, für die konsequente Verwirklichung entsprechender Punkte unseres Kampfprogramms mit zu sorgen. Es geht darum, den Anteil von Wissenschaftlern ohne abrechenbare Resultate drastisch zu senken, sowohl in bezug auf Grundlagen- als auch auf angewandte Forschung.

Günter Deweß,
GO Mathematik

Erfahrungsaustausch muß allgemeine Norm werden

Mich befriedigt, mit welcher Überzeugungskraft nachgewiesen werden konnte, daß der Sozialismus außenpolitisch in der Offensive steht. Der Briefwechsel mit Kohl hat allen aufmerksamsten Betrachtern verdeutlicht, wie die Position der beiden deutschen Staaten zum Frieden ist. Ich halte es für eine sehr bedeutsame Einschätzung, daß die sozialistischen Staaten in der Lage sind, die volle Entwicklung des Sozialismus und dessen äußere Sicherheit gleichzeitig zu gewährleisten. Die Ausführungen zur Rolle des Erfahrungsaustausches um die be-

geben unseres Jugendverbandes, das entspricht den gesellschaftlichen Erfordernissen. Deshalb stellen wir uns 1983, dem Karl-Marx-Jahr, unter anderem die Ziele, weiterhin den Kampf gegen Mittelmaß und Durchschnittsdenken für einen spürbaren Leistungsanstieg in der Studienarbeit, in der gesellschaftlichen Tätigkeit und bei Promotionsvorhaben zu führen, anlässlich der FDJ-Studententage der KMU im Rahmen einer Karl-Marx-Konferenz in den kollektiven Erfahrungsaustausch zu treten, gemeinsam mit der staatlichen Leitung unserer Sektion die Kontrollpostenaktion der Mitgliederversammlung Februar auszuwerten und daraus Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit und die Vorbereitung der IX. Zentralen Leitungsversammlungen zu ziehen sowie den Studentensommer mit guten Ergebnissen vorzubereiten und durchzuführen.

FDJ-GOL

Noch intensiver gegen Mittelmaß kämpfen

Wir, die Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftler der GO „Karl Liebknecht“ der Sektion Rechtswissenschaft, begrüßen einmütig die Ausführung im Bericht des Generalsekretärs des ZK der SED, Gen. Erich Honecker. Die Position im Kampf um die Erhaltung des Friedens, aktuell und exponiert in der Antwort der DDR zum Vorschlag Schwedens zum Ausdruck gebracht – bestätigt eindrucksvoll die Kontinuität sozialistischer Friedenspolitik. Sie entspricht dem Herzensbedürfnis der Jungen Generation unseres Landes nach einer friedlichen Welt und einer gesicherten, sinneerfüllten Zukunft. Sie macht zugleich deutlich, daß es nicht genügen kann, den Frieden zu lieben und den Krieg zu hassen, sondern daß es unabdingbar ist, tagtäglich und tatkräftig für die Stärkung des Sozialismus in der DDR und damit die Sicherung des Friedens einzutreten. Das entspricht dem Friedensauf-

ment in der politischen und beruflichen Arbeit noch mehr zu erhöhen. Vor allem will ich alles mir mögliche tun, um zu hohen Forschungsleistungen und deren umfassender Verwertung beizutragen.

Hans Schiebhaber,
GO ZLO, APO IV

Aller Anstrengungen sind gefordert

Die Ausführungen Erich Honeckers verdeutlichen erneut den engen Zusammenhang zwischen Sozialismus und Frieden. Es sind mehr denn je alle Anstrengungen gefordert, die unsere DDR und damit das Lager des Sozialismus und des Friedens stärken. Ich ziehe daraus für mich persönlich die Schlussfolgerung, mein Engage-

ment in der politischen und beruflichen Arbeit noch mehr zu erhöhen. Vor allem will ich alles mir mögliche tun, um zu hohen Forschungsleistungen und deren umfassender Verwertung beizutragen.

Fachliche Meisterschaft schon im Studium anstreben

Genosse Honecker bringt in seinem Referat die ausschlaggebende und entscheidende Rolle der Ökonomie zum Ausdruck. Obwohl unsere Volkswirtschaft beachtliche Erfolge erzielt – kein kapitalistisches Land kann 1982 solche Zuwachsraten aufweisen wie die DDR – gilt es, zahlreiche Probleme zu lösen. Nicht zu letzter deshalb rücken in Zukunft bei der Abarbeitung des Anteils der Betriebe an den Leistungen der Volkswirtschaft die Kennziffern Nettoproduktion und Gewinn in den Vordergrund.

Es erhebt sich die Frage: Können wir einen Beitrag leisten zur Stärkung der Volkswirtschaft? Schon sparsamer Papierverbrauch, rationaler Umgang mit Elektroenergie und Wasser können ein kleiner Beitrag sein, der umso größer wird, je mehr sich daran beteiligen.

Auch in der politisch-ideologischen Arbeit heißt es, um höhere Effektivität zu kämpfen. Darin besteht gerade für uns als zukünftige Lehrer für Marxismus-Leninismus eine hohe Verantwortung. Schon jetzt muß es unser Ziel sein, um die Erlangung fachlicher Meisterschaft sowie um weltanschauliche und politische Überzeugungskraft unserer Argumentation zu ringen. Das sind unabdingbare Voraussetzungen für die allseitige Vermittlung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Ein Schritt auf dem Wege dorthin ist der Argumentationsweltstreit, der gegenwärtig an unserer Sektion – zunächst auf Seminargruppenebene – durchgeführt wird.

H. Staniok,
SG WK II-01

Zur Buchmesse

Anläßlich der Internationalen Buchmesse 1983 in Leipzig finden auch in der Universitätsbuchhandlung literarische Veranstaltungen statt: 14. März, 20 Uhr, „Marx über die Schulter geschaut“; MEGA – Ergebnisse, Probleme, Perspektiven (Veranstaltung des Dietz Verlages Berlin). Referent: Dr. Manfred Neuhans, Sektion Geschichte der KMU, 15. März, 20 Uhr, Buchpremiere „Summa distillationis“, Prof. em. Dr. Heinz W. Prinitzer stellt sein neuestes Buch vor (VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie). 16. März, 20 Uhr, „Die Tragweite der Vernunft“; Naturwissenschaft zur Zeit der Aufklärung; zum 200. Todestag von Leonhard Euler (BSB B. G. Teubner Verlagsgesellschaft).

Neue Bücher

Friedrich Engels
Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates
Dietz Verlag Berlin 1983, 14. Überarb. Aufl., 260 S., brosch., 3,50 Mark
Der Parteiarbeiter
Die Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED in der sozialistischen Landwirtschaft
Dietz Verlag Berlin, 1983, 96 S., brosch., 0,90 Mark
ABC des Marxismus-Leninismus
Harald Neubert
Wer bedroht und wer verteidigt den Weltfrieden?
Dietz Verlag Berlin 1983, 64 S., brosch., 0,60 Mark



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schoultz (stv. verantw. Redakteur); Kerstin Schmieden, Steffi Grünwald (Redakteure); Martin Dicksch, Dr. Wolfgang Hooper, Dr. Karl-Wilhelm Hoops, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Gerhard Mathow, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schiewolgt, Dieter Schmückel, Dr. Karlo Schöber, Prof. Dr. Wolfgang Weller, Siegfried Wolf.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstraße 8 bis 10, Postfach 920. Ruf-Nr. 7 19 74 59/460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 136 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig; Bankkonto 5622-32-550000.

Einzelpreis 15 Pfennig, 26 Jahrgang erscheint achtzehnteljährlich.

Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrenmedaille in Gold.